

Programm

Lehrkräfteforum 6. Dezember 2023

10.00 - 15.30 Uhr | HCC



Das diesjährige Forum „Bildung braucht Religion“ steht unter dem Motto „**Baustelle Frieden**“ – dazu lädt die Evangelisch-lutherische Landeskirche Hannovers Lehrerinnen und Lehrer aller Schulformen und Fachrichtungen ein. Unterstützt wird das Forum durch das Veranstaltungsmanagement der Evangelischen Medienarbeit (EMA).

Mittwoch, 6. Dezember 2023 | 10.00 – 15.30 Uhr

Hannover Congress Centrum (HCC)

Theodor-Heuss-Platz 1-3

30175 Hannover

9.30 – 10.00 Uhr	Ankommen bei Kaffee und Gesprächen
10.15 Uhr	Begrüßung und Eröffnung
11.00 – 12.30 Uhr	Bühnen
12.45 – 13.45 Uhr	Mittagessen
14.00 – 15.00 Uhr	Workshops
15.15 Uhr	Ausklang und Reisesegen

Infotresen



Glashallengang zur Niedersachsenhalle

Für Informationen und Fragen sind wir mit unserem Gastgebersteam während der gesamten Veranstaltung für Sie ansprechbar.

Einen **Lageplan** finden Sie auf Seite 4.

9.30 Uhr – Ankunft bei Kaffee und Tee

 **Niedersachsenhalle**

Bläserchor unter der Leitung von Landesposaunenwart Henning Herzog

10.15 – 10.45 Uhr – Begrüßung und Eröffnung

 **Niedersachsenhalle**

Begrüßung

Dr. Kerstin Gäfgen-Track, Oberlandeskirchenrätin der
Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers

Eröffnung

Susanne Brandt, Autorin und Liederdichterin
„Gesang auf verletzter Erde“

Grußwort

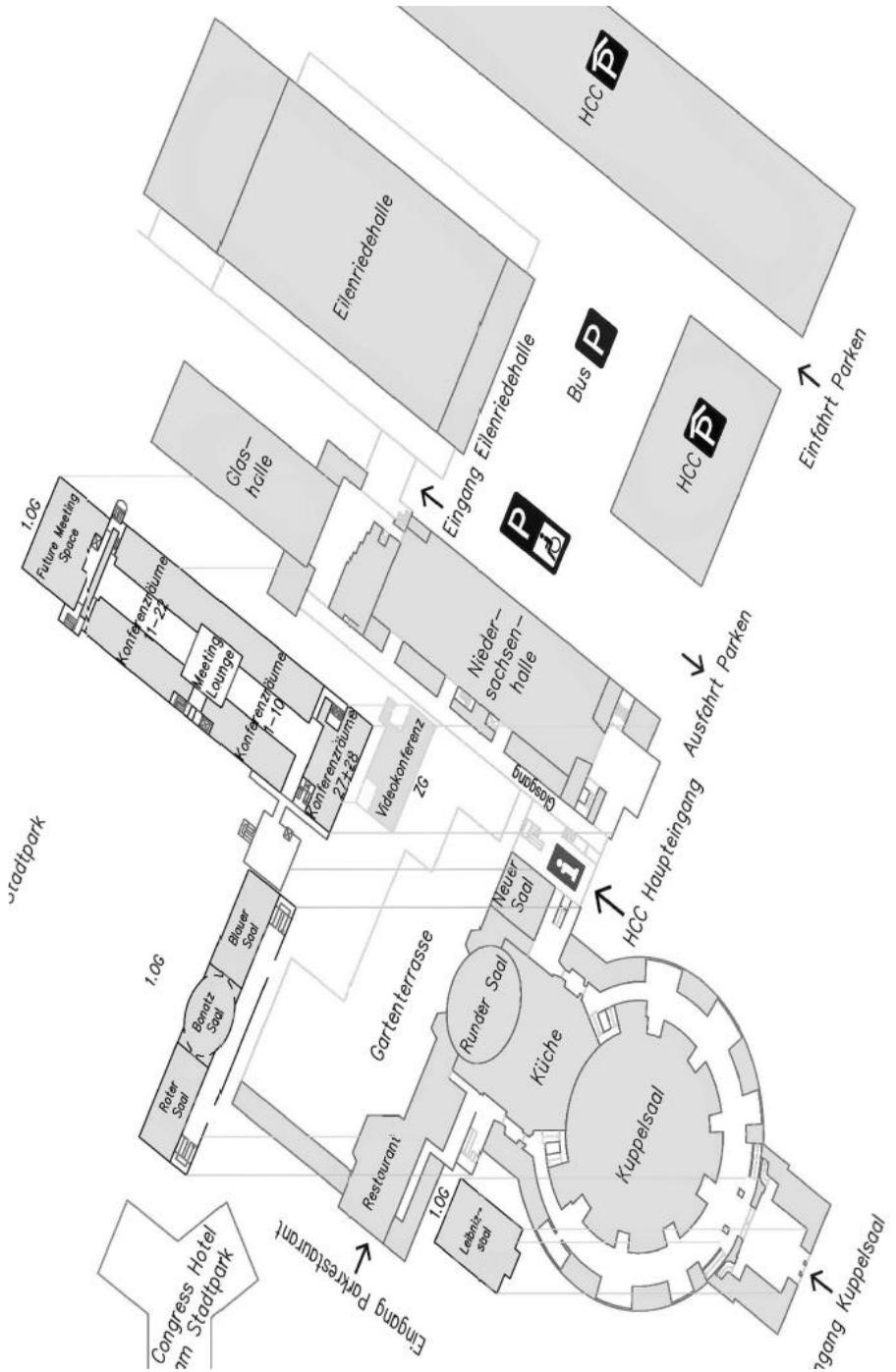
Julia Willie Hamburg, Niedersächsische Kultusministerin

Musik

Jan Meyer, Gospelreferent der Evangelisch-lutherischen Landeskirche
Hannovers (Gesang und Klavier) mit
Juliette Jacobsen (Gesang) und
Julian Scarcella (Gitarre)

Die **Liedertexte** finden Sie am Ende des Programmheftes.

10.45 – 11.00 Uhr – Ortswechsel zu den Bühnen





Blauer Saal | Bühne 1

Russlands Angriffskrieg gegen die Ukraine: Wie kann eine neue europäische (Un)Sicherheitsordnung gestaltet werden?

Dr. Gesine Dornblüth

Lisa Heike

Prof. Dr. Ulrich Schneckener

Prof. Dr. Michael Haspel

Dr. Thomas Müller-Färber | Moderation



Bonatz Saal | Bühne 2

Wie viel Toleranz und Vielfalt braucht der Frieden?

Wiebke Eltze

Ali Sirin

Melanie Stamer

Schülerinnen und Schüler des Jahrgangs 12 des Ratsgymnasiums
Osnabrück mit ihrer Lehrerin Maria Döring | Moderation



Future Meeting Space (FMS) | Bühne 4

Innerer Friede | Stationenweg

Dr. Christiane-Barbara Julius

| Kalligrafie

Jan Meyer

| Singen für die Seele

Christine Tergau-Harms

| Musikmeditation

Gudrun Junge

| Meditatives Schreiben



Roter Saal | Bühne 5

Religionen – Friedensstifter oder Konfliktverstärkerinnen? Wie schaffen wir Resilienz im Klassenzimmer, damit Konflikte nicht verschärft werden?

Dr. Claudia Baumgart-Ochse
Prof. Dr. Imran Schröter
Esther Hirsch
Ralf Meister
Prof. Dr. Wolfgang Reinbold
Felix Paul | Moderation

11.00 – 15.00 Uhr

Raum der Stille | Neuer Saal

Lehramtsstudierende der Leibniz Universität Hannover



11.00 – 15.00 Uhr

Marktplatz | Niedersachsenhalle

Einrichtungen stellen ihre Arbeit und ihre Angebote vor.



12.45 – 13.45 Uhr – Mittagessen

Mittagessen | Glashalle



13.45 – 14.00 Uhr – Ortswechsel zu den Workshops



Konferenzräume

☛ Raum KR1

Gedenken als Friedensarbeit

Die Arbeit von Gedenkstätten wird vielfach auch als Friedensarbeit betrachtet. Aber was bedeutet dies konkret? In welcher Form kann Gedenkstättenarbeit einen Beitrag zur Friedensarbeit leisten? Im Workshop werden Erwartungen an Gedenkstätten diskutiert und in Beziehung zum Selbstverständnis der Institutionen gesetzt. Dabei werden auch praktische Bildungsformate vorgestellt und die Folgen des 7. Oktobers für die Gedenkstättenarbeit besprochen.

Dr. Elke Gryglewski, Stiftung Niedersächsische Gedenkstätten
Monika Brockhaus, Gedenkstätte Bergen-Belsen

☛ Raum KR2

Immunsystem für die Seele? – Chancen und Risiken mit dem Modebegriff „Resilienz“

Wie kann es sein, dass es Menschen gibt, die nichts aus der Bahn zu werfen scheint, während andere an Schicksalsschlägen oder äußeren Umständen wie der Klimakrise zerbrechen? Diese Frage ist für Wissenschaftler und andere so interessant, dass der Begriff ‚Resilienz‘ in den letzten Jahren eine erstaunliche Karriere gemacht hat.

Joachim Wittchen, Pastor und Beauftragter für Notfallseelsorge
Anita Christians-Albrecht, Pastorin und Beauftragte für Altenseelsorge

☛ Raum KR3

Füllhorn und Ölzweig – Wege zum Frieden in ganz alltäglichen Spannungsfeldern

Es ist eine große Bereicherung, der Lösung eines Konfliktes Stück für Stück näher zu kommen: durch Gespräche, durch den Mut, die eigene Verantwortung genau zu betrachten, durch den analytischen Blick auf das gesamte große Ganze wie auf das eigene kleine System. Konfliktlösungsstrategien können so naheliegend sein – und scheinen gleichwohl oft unerreichbar. Die Entscheidung für einen Schritt, der den ‚allgemeinen Frieden‘ im persönlichen Umfeld erleichtern kann,

wird über die Maßen hilfreich sein – gut ist es, dabei einige grundlegende Punkte im Blick zu haben.

Dr. Mechthild Klotz, Regisseurin und Mediatorin

Raum KR4

Trauer, Wut und Widerstand – Die bildungspolitische Arbeit Betroffener rechter Gewalt sowie Initiativen. Warum dies nötig ist

Rassismus ist leider ein Teil unserer gesellschaftlichen Realität. Einige Betroffene rechter, rassistischer und antisemitischer Gewalt vernetzen sich, unterstützen sich und führen selbst Veranstaltungen durch, um u.a. auf den strukturellen Rassismus aufmerksam zu machen. In Dortmund spricht Gamze Kubaşık, Tochter von Mehmet Kubaşık, der am 4. April 2006 vom NSU ermordet wurde, in Schulen sowie anderen Bildungsorten über ihre Erfahrungen mit den Sicherheitsbehörden, über die Täter-Opfer-Umkehr und über die Erinnerungsarbeit. Dies geschieht in Zusammenarbeit mit dem Bündnis ‚Tag der Solidarität – Kein Schlussstrich Dortmund‘.

In dem Workshop wird darüber gesprochen, warum diese bildungspolitische Arbeit aus der Perspektive von Betroffenen rechter Gewalt wichtig ist, wie diese aussieht und welche Hindernisse bzw. Abwehrhaltungen diese aber auch erschweren.

Ali Sirin, Sozialwissenschaftler und Aktivist

im Bündnis ‚Tag der Solidarität – Kein Schlussstrich Dortmund‘

Raum KR5

Frieden lernen – Friedensbildung an Schulen

Was ist wichtig, um im alltäglichen Miteinander friedlich und gerecht(er) miteinander umgehen zu können? Was brauchen wir, um in der Schule ohne Angst lernen und arbeiten zu können? Wie können wir eine wertschätzende Kultur in der Schule praktizieren? Diese und weitere Fragen möchte ich mit Ihnen interaktiv angehen, so dass Sie Anregungen für die eigene Praxis mitnehmen und Ideen für Veränderungen an Ihrer Schule sammeln können.

Melanie Stamer, Diplom-Pädagogin und Mediatorin

☛ Raum KR6

Haltung zeigen und menschenverachtenden Positionen widersprechen – aber wie?

Der Workshop widmet sich unterschiedlichen Situationen des (beruflichen) Alltags: Muss ich immer diskutieren? Welche Möglichkeiten der Positionierung habe ich? Wie kann mit unterschiedlichen Positionen umgegangen werden? Die Frage, wie ich meinen Standpunkt vertreten kann, ohne dabei die Arbeitsbeziehung zu gefährden, wird Gegenstand des Workshops sein. Ebenso die Frage, wie eine gelingende Kommunikation und tragfähige Arbeitsbeziehung gestaltet werden kann, verbunden mit der Reflexion von Gesprächsstrategien und individuell passenden Reaktionen. Anhand beispielhafter Fälle aus der beruflichen Praxis wird mittels interaktiver Übungen und Gruppendiskussionen das eigene Auftreten und Redeverhalten erprobt.

Wiebke Eltze, Antonio Amadeu Stiftung

☛ Raum KR7

Russland hinter den Kulissen – Einblicke in einen ‚totalitären‘ Alltag. Wie kann ich dem fair begegnen?

Die Zivilgesellschaft in Russland ist so gut wie am Ende – wie lebt es sich in dem Land, das die Söhne an die Front ruft und die Töchter mundtot macht? Bericht und Austausch im Rahmen eines Workshops, der eine polarisierte Haltung von „Gut und Böse“ hinterfragt und zwischenmenschliche Aspekte stark machen will, sowie gemeinsames Entwickeln von Strategien, eine differenzierte Meinungsbildung in Zeiten von „fake news“ in der Schule zu stärken.

Waldemar Rausch, Ev.-luth. Missionswerk Hermannsburg (ELM)

Bradn Buerkle, ELM – Arbeitsbereich Russische Föderation

☛ Raum KR8

Buen Vivir – Konkrete Utopien des guten Lebens

Das aus dem Andenraum stammende Konzept des „Buen Vivir“ speist sich aus Tradition und Kultur indigener Gemeinschaften. Buen Vivir propagiert in einem utopischen Sinn eine andere Sichtweise auf Natur und Umwelt, ein soziales und solidarisches Leben in Gemeinschaft. Konkrete Wirkmacht entfaltet z.B. die Idee der Natur als Rechtssubjekt: Der Fluss hat ein Recht darauf, nicht verschmutzt zu werden.

Ausgehend von diesem Konzept wird in diesem Workshop aus der Advocacy-Arbeit für die Rechte indigener Völker berichtet und es werden konkrete Anknüpfungspunkte im Bereich der Bildungsarbeit vorgestellt und entwickelt.

Tobias Schäfer-Sell, Ev.-luth. Missionswerk Hermannsburg (ELM)

Raum KR9

Dient ein internationaler Freiwilligendienst dem Frieden? – das Freiwilligenprogramm ‚Seitenwechsel‘

Bei einem Freiwilligendienst geht es um die transkulturelle Begegnung von Menschen und das voneinander und miteinander Lernen – für mehr Verstehen und Empathie, was dem Globalen Frieden dienen kann. Gleichzeitig wühlt solch ein Dienst im Ausland die jungen Menschen auch auf – schafft in ihnen erstmal häufig einen gewissen Unfrieden, der nach Aktion für mehr Gerechtigkeit verlangt.

Als Lehrkräfte können Sie durch diesen Workshop interessierte Schülerinnen und Schüler der Abschlussklassen über dieses Angebot informieren, an das ELM vermitteln oder mit uns gemeinsam eine Infoveranstaltung oder einen Workshop zum Thema interkulturelles Lernen an Ihrer Schule organisieren.

Niels von Türk, Ev.-luth. Missionswerk Hermannsburg (ELM)

Raum KR10

‚My Peace‘ – neue Symbole für den Frieden

Wir schauen uns bekannte und weniger bekannte Friedenssymbole an und tauschen uns über deren Entstehungsgeschichte aus. Anschließend kreieren wir ein „neues Symbol“, das unseren eigenen Wunsch und unsere Forderungen nach Frieden ausdrückt.

Ingrid Lüdemann, Ev.-luth. Missionswerk Hermannsburg (ELM)

Raum K14

Argumentationstraining gegen rechtes Gedankengut

„Ausländer nehmen uns die Arbeitsplätze weg!“, „Der Klimawandel existiert gar nicht“ usw. – Diese und viele weitere Parolen hören wir nicht erst seit gestern. Trotzdem machen sie immer wieder auch sprachlos. Ein Argumentationstraining gegen rechte Parolen will vermitteln, wie in solchen Situationen reagiert werden kann und beispielhaft einzelne Übungen ausprobieren.

Maik Bischoff, Antikriegshaus Sievershausen | Friedenspädagogik

Raum KR15

Judentum begreifen

Unser Projekt ist eine Bildungsmaßnahme und versteht sich als Hilfe und Unterstützung von Schulen und gesellschaftlichen Gruppen, das Judentum als Religion kennenzulernen und damit zur Abwehr offener und latenter Formen von Antisemitismus und Fremdenfeindlichkeit in unserer Gesellschaft sowie zu Toleranz und Respekt beizutragen.

Ruth de Vries, Mitglied der Jüdischen Gemeinde in Osnabrück
Monika Stadje, ehemalige Lehrerin und Fachleiterin für Politik

Raum KR16

Interreligiöses Lernen – Herausforderungen und Chancen

In diesem Workshop wird es um interreligiöse Bildung gehen. Einige Voraussetzungen und Haltungen werden besprochen. Gemeinsam soll herausgearbeitet werden, wie die interreligiöse Bildung einen wichtigen Beitrag für das friedliche Zusammenleben in der Gesellschaft leisten kann.

Dr. Hamideh Mohagheghi, Sprecherin
des Rates der Religionen Hannover

Raum KR17

Krieg und Flucht, Frieden und Heimat – Unterrichtsmaterial für den Sekundarbereich I

Auch vor den Klassenzimmertüren macht der Krieg nicht Halt. Er wird von Kindern und Jugendlichen in den Medien und ganz konkret durch neue Schülerinnen und Schüler aus Kriegs- und Krisengebieten in der Klassengemeinschaft wahrgenommen. Manche Schülerin oder mancher Schüler hat selbst Wurzeln im Ausland, andere haben sogar eine Fluchterfahrung gemacht. Was eint ist der Wunsch nach Frieden. Der Religionsunterricht kann ein Ort sein, sich auszutauschen, Meinungen zu entwickeln und sich mit Impulsen aus dem Glauben zum Nachdenken anregen zu lassen. Der Workshop stellt Unterrichtsmaterial zu diesem Themenkomplex vor, lädt aber auch zum Selbstaustausprobieren einzelner Elemente ein.

Kerstin Hochartz, Religionspädagogisches Institut Loccum
Melanie Jacobi, Religionslehrerin

☛ **Raum KR18**

Durch Hören lernen? Eine Chance für den interreligiösen Dialog

Kein Dialog, kein Frieden ohne Begegnung. Am Anfang jeder Begegnung ist Wahrnehmung. Im wahrsten Sinne des Wortes: Man höre und staune. In diesem Workshop geht es um das Wahrnehmen und das eigene (auch biografische) Gestalten von Musik als Begegnungsmöglichkeit. Ins Gespräch kommen wir zu der Frage: Welche religionspädagogischen und -didaktischen Chancen liegen in der Beschäftigung mit vielfältig kultureller Musik? Musikalische Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Maximilian Guth, Künstlerischer Leiter des asambura ensemble
Ehsan Ebrahimi, Santurist und Musikvermittler im asambura ensemble
Prof. Dr. Silke Leonhard, Rektorin des Religionspädagogischen Instituts Loccum

☛ **Raum KR 19**

Krieg und Frieden in Bilderbüchern

In diesem Workshop lernen Sie ausgewählte Bilderbücher zum Thema Krieg und Frieden kennen, diskutieren deren Bedeutung und Einfluss auf Schülerinnen und Schüler und erhalten praktische Anregungen für den Einsatz der Bücher im Unterricht der Klassen 3 – 6.

Lena Sonnenburg, Religionspädagogisches Institut Loccum

☛ **Raum KR20**

Nie wieder Krieg – Filme und Songs zu Krieg und Frieden, Tod und Trauer

Vorstellung von (Kurz-)Filmen und Songs zum Themenfeld „Krieg und Frieden, Tod und Trauer“ mit methodischen Impulsen für den praktischen Einsatz.

Anja Klinkott, Medienpädagogin

15.00 – 15.15 Uhr – Ortswechsel zum Reisesegen

15.15 – 15.30 Uhr – Abschluss und Reisesegen

Niedersachsenhalle

Angelika Wiesel, Pastorin im Mentorat für Lehramtsstudierende
Lea Simon, Lehramtsstudierende der Leibniz Universität Hannover
Jan Meyer, Gospelreferent

Die **Liedertexte** finden Sie am Ende des Programmheftes.

Landeskirchenamt der
Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers
Oberlandeskirchenrätin Dr. Kerstin Gäfgen-Track
Bildung, Schule, Kinder und Jugend
Rote Reihe 6
30169 Hannover
© 2023

Give us peace

Martin Alfsen

Transkription: Jan Meyer

Give us peace, give us peace,

The first system of music is in 4/4 time with a key signature of three sharps (F#, C#, G#). It consists of two staves: a treble staff and a bass staff. The treble staff contains a vocal line with lyrics 'Give us peace, give us peace,' and a piano accompaniment. The bass staff contains a piano accompaniment. The music features a simple harmonic structure with a steady rhythm.

5
Lord, give us peace. A -

The second system of music starts at measure 5. It continues the vocal line and piano accompaniment. The lyrics are 'Lord, give us peace. A -'. The piano accompaniment provides a harmonic support for the vocal line.

7
- - - men.

The third system of music starts at measure 7. It continues the vocal line and piano accompaniment. The lyrics are '- - - men.'. The piano accompaniment features a melodic line in the treble staff and a bass line in the bass staff.

Rechte für D, A, CH: Small Stone Media Germany GmbH

Gesang auf verletzter Erde

Text: Susanne Brandt

Musik: Elke Braun

$\text{♩} = 72$

F#m F#m/E Dmaj

1. Wie kann ich auf ver - letz - ter Er - de ge - hen?
 2. Zer - ris - sen zwi - schen vie - len schrill - len Stim - men,
 3. Die Stil - le glüht. Es fla - ckern die Ge - dank - ken.
 4. Was wen - den klei - ne Wun - der im Ge - trie - be?

3 Bm7 C#m7 Dmaj

Die ein - ge - üb - ten Si - cher - hei - ten schwin - den. Es
 will ich mich all den Zwei - feln nicht ent - zie - hen, will
 Was wird auf die - ser Er - de wie - der hei - len? Was
 Wie kann ich ehr - lich und zer - ris - sen be - ten? Wo

5 F#m F#m/E Dsus2

fällt mir schwer, das Gleich - ge - wicht zu fin - den. —
 nicht vor Zorn und Wi - der - sprü - chen flie - hen, —
 än - dert sich, wenn wir ganz an - ders tei - len? —
 wird die Saat des Frie - dens nicht zer - tre - ten? —

7 A C#m7 Dsus2

Tief sind die Ris - se, die ich vor mir seh. —
 kann lau - schen, fra - gen, was die Lie - be will —
 Ganz ein - fach stau - nen, was ge - sche - hen kann —
 Ich schau nach vorn und se - he: Da bist du —

9 D/E Bm7 1.-3. D/E 4. A

Das tut so weh.
 und wer - de still.
 wie fängt das an?
 geh auf dich zu,
 4. geh auf dich zu.

© bei den Urheberinnen

25 Da wohnt ein Sehnen tief ins uns

♩ = 96-100

Refrain

Dm Gm⁷ C F
 Da wohnt ein Seh - nen tief in uns, o Gott, nach
 There is a long - ing in our hearts, o Lord, for
 B^b Gm A A⁷
 dir, dich zu sehn, dir nah zu sein.
 you to re - veal your - self to us.
 Dm Gm⁷ C F
 Es ist ein Seh - nen, ist ein Durst nach Glück, nach
 There is a long - ing in our hearts for love we
 B^b Gm A⁷ Dm **Fine**
 Lie - be, wie nur du sie gibst.
 on - ly find in you, our God.

Strophen

Dm Gm⁷ C F B^b Gm
 1. Um Frie - den, um Frei - heit, um Hoff - nung
 2. Um Ein - sicht, Be - herzt - heit, um Bei - stand
 3. Um Hei - lung, um Ganz - sein, um Zu - kunft
 4. Dass du, Gott, das Seh - nen, den Durst stillst,
 1. For jus - tice, for free - dom, for mer - cy:

A A⁷ Dm Gm⁷ C⁷ F^{maj7}
 bit - ten wir. In Sor - ge, im Schmerz,
 bit - ten wir. In Ohn - macht, in Furcht,
 bit - ten wir. In Krank - heit, im Tod,
 bit - ten wir. Wir hof - fen auf dich,
 hear our prayer. In sor - row, in grief:

B^b Gm⁷ A^{sus4} Dm **D.C. al Fine**
 1.-4. sei da, sei uns na - he, Gott.
 1.-4. be near, hear our prayer, o God.